

US-Wahlen im Fokus

Martin Naville, seit 20 Jahren CEO der Schweizerisch-Amerikanischen Handelskammer, teilt seine Einschätzung zu den im November anstehenden Präsidentschafts- und Parlamentswahlen in den USA.

Welche wirtschaftlichen und politischen Themen sind Ihrer Meinung nach ausschlaggebend im US-Wahlkampf 2024?

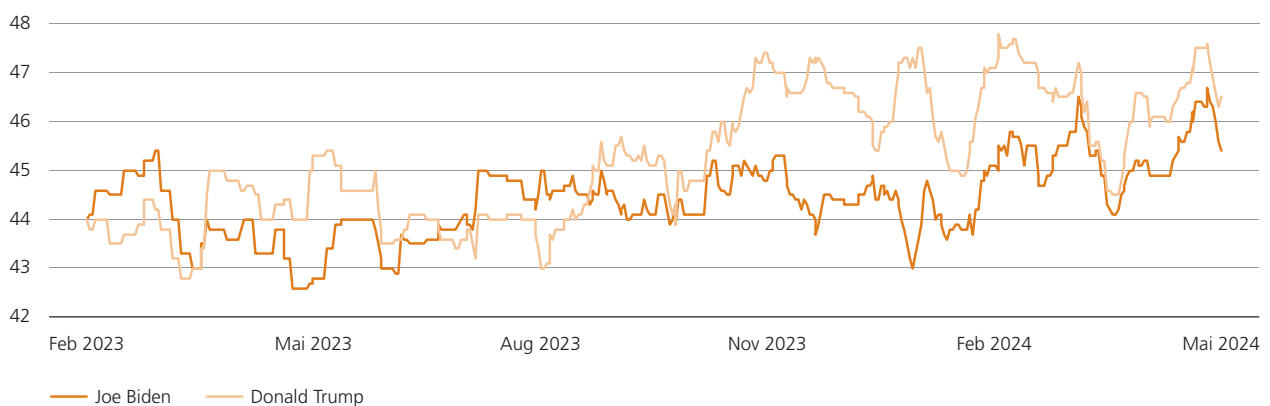
Martin Naville Wirtschaftlich wird es vor allem um die Inflation gehen, und zwar nicht um die eher akademischen Inflationszahlen, die vom US-Treasury (dem US-Finanzministerium) publiziert werden. Es geht vielmehr um den Preis einer Gallone Benzin oder den Preis von Nahrungsmitteln. So sieht die Situation eher düster aus, auch wenn sich die Lage erholt.

Politisch wird vor allem die Innenpolitik ausschlaggebend sein. Die Krise an der südlichen Grenze zu Mexiko wird für die meisten Wähler zuoberst auf der Prioritätenliste stehen. Dazu kommen Fragen um die Abtreibungsrechte in einzelnen Staaten oder den Waffenbesitz. Aussenpolitisch werden vor allem noch immer die tragischen Ereignisse im Mittleren Osten und der Umgang mit Israel und Palästina von Bedeutung sein. Zusätzlich könnten Überraschungen in der Ukraine, China und andere «Flash Points» die Wahlen beeinflussen.

Sollte US-Präsident Joe Biden wiedergewählt werden, welche wesentlichen Änderungen erwarten Sie?

Wirtschaftlich wird es kaum neue Impulse geben. Die Subventionsprogramme wie der «Infrastructure Act» oder der «Inflation Reduction Act» werden implementiert werden. Weitere Programme werden stark von den Mehrheiten im Kapitol (Senat und Repräsentantenhaus) abhängen. Innenpolitisch wird eine Biden Administration 2.0 wohl noch mehr auf die «Progressives», also auf den linken Flügel der

Es ist ein knappes Rennen (durchschnittliches Umfrageergebnis, in %)



Quelle: LGT, Bloomberg



“

Generell sehe ich eine positive Weiterentwicklung der Wirtschaft unter beiden möglichen Präsidenten.

Martin Naville, CEO der Schweizerisch-Amerikanischen Handelskammer

demokratischen Partei, hören. Aussenpolitisch wird sich kaum etwas ändern.

Welche Erwartungen hätten Sie, falls Donald Trump ins Amt gewählt wird?

Eine sehr schwierige Frage. Donald Trump ist von seiner ersten Amtszeit bekannt dafür, dass die Inhalte der Wahlkampfreden kaum etwas mit der Realität nach den Wahlen zu tun haben. Was er effektiv tun wird, ist ein grosses Rätsel. Beste Planungsgrundlage sind seine Aktivitäten in der ersten Amtszeit: Wirtschaftsfreundliche Initiativen, einige ausserpolitische Erfolge (wie z.B. die Abraham Accords), gepaart mit einer populistischen Innenpolitik und einer gehörigen Portion Chaos in der Regierungstätigkeit.

Welche Wirtschaftssektoren sehen Sie als am stärksten vom Ausgang der Wahlen betroffen?

Generell sehe ich eine positive Weiterentwicklung der Wirtschaft unter beiden

möglichen Präsidenten. Die beschlossenen Subventionspakete werden weiter implementiert werden, mit grossen Vorteilen für Firmen in den Bereichen Infrastruktur, Re-Industrialisierung, nachhaltige Energie und Gesundheitswesen. Unter Donald Trump werden wohl zusätzlich die fossilen Energien Aufwind bekommen.

Welche Auswirkungen könnte der Ausgang der Wahlen auf die globale geopolitische Stabilität haben?

Das ist die wichtigste und schwierigste Frage. Die Administration Biden hat sich sehr um Allianzen und Partner bemüht, aber die Resultate sind nicht sehr ermutigend, mit Kriegen und Krisen an vielen Orten der Welt. Unter Trump gab es geopolitisch vier Jahre Ruhe. War dies nun wegen oder trotz Trump? Sicher wird aber der Druck auf Europa und die Schweiz steigen, 80 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg für die eigene Sicherheit zu sorgen – und zu bezahlen.

Basierend auf Ihrer Erfahrung bei der Handelskammer, wie können Schweizer Unternehmen sich Ihrer Meinung nach auf die nächste US-Legislaturperiode vorbereiten?

In den letzten 30 Jahren war das Weisse Haus 18 Jahre in demokratischen und 12 Jahre in republikanischen Händen. Und immer lief es für die Schweizer Unternehmen sehr gut, wenn auch mit ein paar Unstimmigkeiten wie z.B. rund um nachrichtenlose Konten oder die Bankenaffäre. Es kommt also nicht stark auf den Präsidenten an, ob es für Schweizer Unternehmen in den USA positiv läuft. Viel wichtiger ist die Besetzung der beiden Häuser des US-Kongresses. Vor allem jedoch kommt es auf die Gouverneurin oder den Gouverneur im für das jeweilige Schweizer Unternehmen relevanten Bundesstaat an. Da kann das Unternehmen versuchen, mit der bestehenden AmtsinhaberIn oder dem bestehenden Amtsinhaber bzw. mit möglichen Nachfolgerinnen und Nachfolgern frühzeitig Kontakt aufzunehmen. ◆